



Jahresbericht 2015

Inhalt



Archäologie 7



Denkmalpflege 11



Kantonsbibliothek Vadiana 15



Kulturförderung 19



Staatsarchiv 23

Kulturelle Entwicklung fördern

Gute Rahmenbedingungen für die kulturelle Weiterentwicklung der Gesellschaft zu schaffen, ist Kernaufgabe des Amts für Kultur. Kultureller Stillstand würde ähnlich wie technologischer oder wirtschaftlicher auch gesellschaftlicher Stillstand bedeuten. Die kulturelle Entwicklung bedarf auf der einen Seite ein starkes kulturelles Erbe – sowohl bezogen auf die schriftliche und audiovisuelle Überlieferung wie sie das Staatsarchiv und die Kantonsbibliothek sichern, sammeln und vermitteln, als auch bezogen auf das gebaute Kulturerbe, wie es die Denkmalpflege und Archäologie sichern, erhalten, erforschen und vermitteln. Auf der anderen Seite ist die ständige kulturelle Erneuerung bedeutsam wie sie die Kulturförderung unterstützt. Genauso wie früher Geschaffenes in der Gegenwart Kulturerbe sein kann, kann gegenwärtiges Kulturschaffen Teil des Kulturerbes werden. In diesem Sinne hat der Kanton im vergangenen Jahr zahlreiche Vorhaben zugunsten der kulturellen Entwicklung unterstützt und gefördert.

Inspirierende Kulturbauten

Ein besonderer Fokus bleibt, Kulturinfrastruktur zu fördern. Gelungenes Beispiel dafür ist die Bibliothek Hauptpost. Seit die Kantonsbibliothek Vadiana und die Stadtbibliothek die Bibliothek Hauptpost im Februar 2015 eröffnet haben, hat sie sich zu einem ebenso lebendigen Informations- und Begegnungsort wie kontemplativen Lern- und Arbeitsort entwickelt. Die Nutzenden- und Ausleihzahlen belegen dies eindrücklich. Im März 2015 folgte mit der Eröffnung der Museen Werdenberg ein weiterer Höhepunkt für die Förderung der Kulturinfrastruktur. Die erneuerten Museen Werdenberg sind bereits in ihrem Eröffnungsjahr vom Schweizerischen Heimatschutz zu den «Schönsten Schweizer Museen» gewählt worden.

Thematische Förderschwerpunkte

Neben den baulichen haben sich auch die thematischen Förderschwerpunkte erfreulich entwickelt. Die Kulturvermittlung entwickelt sich: in den Schulen des Kantons sind inzwischen 76 für Kultur verantwortliche Lehrpersonen eingeschrieben, die sich zwei Mal jährlich gemeinsam mit Kulturschaffenden an einem Netzwerktreffen weiterbilden und vom Kulturpass profitieren können. In der Bibliotheksförderung haben im Jahr des Aufbaus elf Projekte insbesondere von Gemeindebibliotheken unterstützt werden können. Schliesslich haben zehn Gemeinden und das Amt für Kultur den neuen Kulturförderverein «Kultur ZürichseeLinth» gegründet, der nun mit Südkultur, der Rheintaler Kulturstiftung, Kultur Toggenburg und ThurKultur ein engmaschiges Netz an regionalen Kulturförderplattformen bildet.

Neue Erkenntnisse zum kulturellen Erbe

Erweitert haben sich auch die Kenntnisse über unser kulturelles Erbe. Die Kantonsarchäologie hat bei Grabungen am Rand der Römersiedlung Kempratzen bei Rapperswil-Jona überraschend ein Mithräum entdeckt. Es handelt sich dabei erst um das dritte derartige Heiligtum in der Schweiz. Das Staatsarchiv hat die beeindruckenden Ergebnisse zur Forschungsarbeit zur Administrativen Versorgung im Bericht «Zwangsmassnahmen – Administrative Anstaltseinweisungen im Kanton St.Gallen» publiziert.

Verbesserte Grundlagen

Auf der planerischen und gesetzlichen Ebene werden die Grundlagen der Tätigkeiten des Amtes für Kultur von Jahr zu Jahr verbessert: Die Archäologie hat verstärkt Einzug in den kantonalen Richtplan gefunden, womit neu nun rund 550 schützenswerte archäologische Fundstellen festgelegt sind. Die Denkmalpflege hat eine neue Beitragsverordnung erhalten. Intensiv waren im 2015 zudem die Arbeiten am Teil Heimatschutz im geplanten Planungs- und Baugesetz sowie jene zur neuen Kulturgesetzgebung, deren Vernehmlassung 2016 geplant ist.

Engagierte Mitarbeitende

Für gute Rahmenbedingungen für die kulturelle Entwicklung im Kanton sind im Amt für Kultur rund 90 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, geführt von einer neunköpfigen Geschäftsleitung. Im April 2015 hat Andreas Schwarz die Stellvertretung der Amtsleitung übernommen. Er folgt auf den allzu früh verstorbenen Florian Eicher, der die Entwicklung des Amtes für Kultur während zehn Jahren massgeblich mitgetragen hat, wofür ihm unser herzlicher Dank gilt. Für manche Mitarbeitenden haben sich im Jahr 2015 die räumlichen Rahmenbedingungen verbessert. Die beantragte personelle Aufstockung aufgrund zusätzlicher Aufgaben hat der Kantonsrat hingegen nicht bewilligt: weder die von der Regierung schon mehrfach festgestellten personellen Engpässe in der Archäologie und Denkmalpflege konnten behoben, noch die im Bibliotheksgesetz vorgesehene Fachstelle Bibliothek besetzt werden. Es gilt deshalb die Leistungen zu beschränken und zugleich weiterhin engagiert die kulturelle und damit die gesellschaftliche Entwicklung zu fördern.

Katrin Meier

Leiterin Amt für Kultur



Ausgrabungen

Mehrere Grossgrabungen, ausgelöst meist durch private Bauprojekte, beschäftigten die Kantonsarchäologie dauerhaft.

In der Altstadt von St.Gallen wurde während des ganzen Jahres eine Vielzahl von Leitungsgräben (FTTH, Fernwärme, Gas/Wasser, Swisscom, Oberflächengestaltung) archäologisch begleitet. Am Unteren Graben konnte dabei erstmals die spätmittelalterliche Grabengegenmauer dokumentiert werden.

In Weesen fanden von April bis November Ausgrabungen im Bereich der 1388 zerstörten Stadt Alt Weesen statt. Nördlich der 2013 geöffneten Fläche wurden dabei die Stadtbefestigung mit dem 3 Meter tiefen und 10–12 Meter breiten Stadtgraben und auf rund 40 Metern Länge auch die Kontermauer untersucht. Unerwartet kam eine römische Fundschicht zutage, die über weite Teile der fast 6000m² grossen Baugrube in rund 5 Metern Tiefe lag.

In Kempraten (Rapperswil-Jona) fanden zwei Grossgrabungen statt. Von September bis Dezember wurden an der Zürcherstrasse 108/110 drei Töpferöfen des 2. Jahrhunderts freigelegt, die auf einem in römischer Zeit verfüllten Bachlauf standen. In der südlichen Parzellenhälfte kamen die Reste eines römischen Steingebäudes sowie der frühmittelalterlichen Bebauung zum Vorschein. An der Zürcherstrasse 131 wurden von Juni 2015 bis Februar 2016 drei römische Kalköfen und ein Mithräum ausgegraben. Die nebeneinander liegenden Kalköfen waren in den Fels geschrotet worden und sehr gut erhalten. Die Bediengruben öffneten sich zum See hin, sodass der Transport von Rohmaterial, Brennholz und Kalk einfach war. Die manufakturartige Anlage der Öfen dürfte für eine Überschussproduktion und einen Handel mit Kalk sprechen. Unmittelbar westlich der Öfen trat überraschend ein Mithräum zutage. Der dreischiffige Kultraum zeigt die charakteristischen seitlichen Podien. Im Mittelgang wurden zahlreiche Fragmente des Kultbildes und mehrere Altäre mit Weihungen für den unbesiegbaren Mithras gefunden. Das Mithräum fiel gegen Ende des 4. Jahrhunderts einem Brand zum Opfer.

Dieser Ausgrabung kommt besondere Bedeutung zu. Beim neu entdeckten Mithräum handelt es sich nämlich erst um das dritte derartige Heiligtum in der Schweiz. Das aussergewöhnliche Gebäude wurde deshalb sorgfältig freigelegt und dokumentiert. Der Fund zeigt auch, dass in der Römersiedlung Kempraten noch mit manchen aussergewöhnlichen Entdeckungen zu rechnen ist. Das Mithräum weckte ein grosses Publikums- und Medieninteresse. Insgesamt besuchten gegen 800 Personen die Ausgrabungen.

Umzug

Im Frühjahr konnte die Kantonsarchäologie ihren Betrieb an der Rorschacherstrasse 23 konzentrieren, die kantonale Denkmalpflege zog in die Hauptpost um. Der chronische und stetig zunehmende Platzmangel machte diese Lösung notwendig. Somit konnte die «Aussenstelle» Kirchhoferhaus endlich aufgelöst werden, ebenso das Fundlager im Keller dieses Gebäudes. Am 6. August wurde das Haus Rorschacherstrasse 23 in einem «Sommermedienanlass» der Presse vorgestellt.

Richtplan

Am 14. August 2015 genehmigte der Bundesrat den kantonalen Richtplan 2014. Darin wurden rund 550 archäologische Fundstellen mit besonderer Bedeutung als schützenswert festgelegt. Der Richtplan hält Regeln für den Schutz dieser Fundstellen fest. Damit ist der Einbezug der Kantonsarchäologie bei den genannten archäologischen Fundstellen behördenverbindlich.

Museum

Die von archäologischen Fachstellen und Museen rund um den Bodensee erarbeitete Wanderausstellung «Römer, Alamannen, Christen – Frühmittelalter am Bodensee» machte von Mai 2015 bis Januar 2016 Station in St.Gallen. Dazu wurden verschiedene Führungen, Workshops und Vorträge angeboten. In der archäologischen Dauerausstellung sind die Führungen für Schulklassen markant gestiegen. Das Fenster der Kantonsarchäologie stellte «Werdenberg – Archäologie im Leitungsraben», «Blick hinter die Kulissen – Die Kantonsarchäologie an der Rorschacherstrasse 23», «Frühmittelalterliche Grabfunde aus dem Kanton St.Gallen» und «Kalkbrennöfen und Mithräum – Neuentdeckungen in Kempraten» vor.

Dr. Martin Schindler
Kantonsarchäologe



Rapperswil-Jona, Kempraten, Zürcherstrasse 131, Weihealtar aus Lavez (Speckstein) aus dem Mithräum mit Nennung des Mithras, Höhe 23 cm, zVg KASG



Oasen

Vergangenes Jahr widmeten wir uns dem Thema «Dachlandschaften». Im letzten Jahresbericht und am Anlass zum Start der Tage des Denkmals 2015 sind wir mit Fachreferaten und einem Fotowettbewerb darauf eingegangen. Das offizielle Motto der diesjährigen europäischen Tage des Denkmals lautet «Oasen». Verbunden mit diesem Motto ist die schweizweite Kampagne «Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen», welche den Erhalt und die Entwicklung von Freiräumen und Gärten thematisiert. Die Kampagne steht unter dem Patronat von Bundesrat Alain Berset.

Es fällt nicht schwer, sich in unseren Siedlungsräumen «Oasen» vorzustellen. Auch werden diese öffentlichen oder auch privaten Aussenräume gerne und rege benutzt. Trotzdem stösst deren Erhalt oder Neukonzeption oft auf Widerstand. Die Existenz einer «Oase» im wortwörtlichen Sinn setzt zudem immer eine «Wüste» voraus. Sind unsere Siedlungsräume Wüsten? Weshalb produzieren wir «Wüsten» in welchen wiederum das Bedürfnis nach «Oasen» aufkommt. Sind historische Ortsbilder «Oasen»?

Diesen Fragen versuchen wir im Jahr 2016 nachzugehen. Dazu lassen wir Fachleute und – an den Tagen des Denkmals – auch die Bevölkerung zu Wort und Bild kommen.

Rechtliches

Unser Team hat sich im 2015 neben dem Schwerpunktthema erneut intensiv mit organisatorischen und rechtlichen Fragen beschäftigt. Die vom Parlament beschlossene Entflechtung der Zuständigkeiten für die Verantwortung und Pflege kommunaler und überkommunaler Kulturobjekte wird in finanzieller Hinsicht nun vollzogen. Die neue Beitragsverordnung trat am 1. Januar 2016 in Kraft. In diesem Jahr ist die Verabschiedung des neuen Planungs- und Baugesetzes geplant. Der kantonalen Denkmalpflege soll damit die Funktion einer Aufsichtsbehörde in Fragen des Schutzes von überkommunalen Kulturobjekten zukommen. Daneben sieht sich unsere Fachstelle als kantonales Kompetenzzentrum für Fragen der Denkmalpflege und unterstützt die Gemeinden fachlich in ihrer neuen Aufgabe zum Schutz kommunaler Objekte und Ortsbilder.

Personelles

Nach wie vor werden die Grundleistungen unserer Fachstelle mit 410 Stellenprozenten abgedeckt. Die Fachstelle betreute mit diesem Pensum über 500 Objektberatungen. Das Spektrum umfasste dabei einzelne Stellungnahmen zu Kleinstvorhaben bis hin zu intensiven, mehrmonatigen Baubegleitungen mit Beitragsverfahren. Im Rahmen von Lotteriefondsprojekten waren zwei Mitarbeitende zusätzlich an der Erstellung eines Kunstdenkmälerbandes über die Region Werdenberg und an der Überarbeitung von ISOS Ortsbildinventaren.

Finanzielles

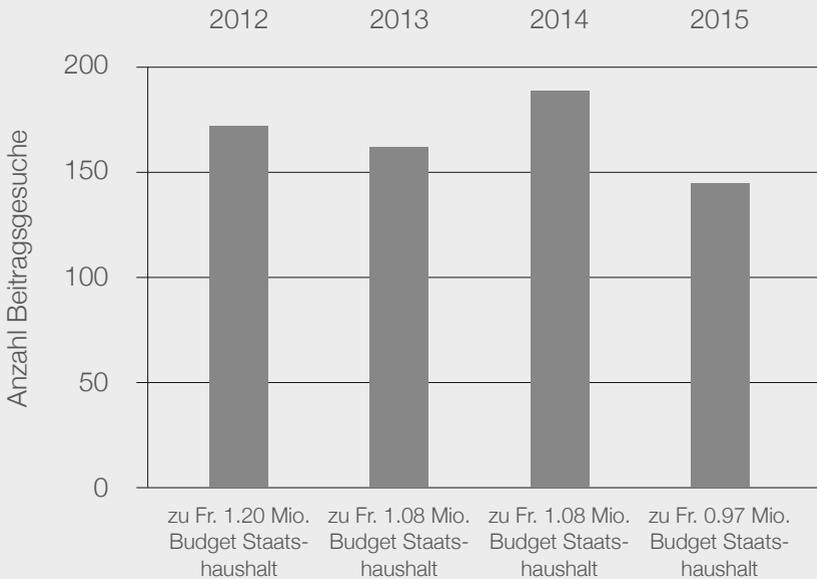
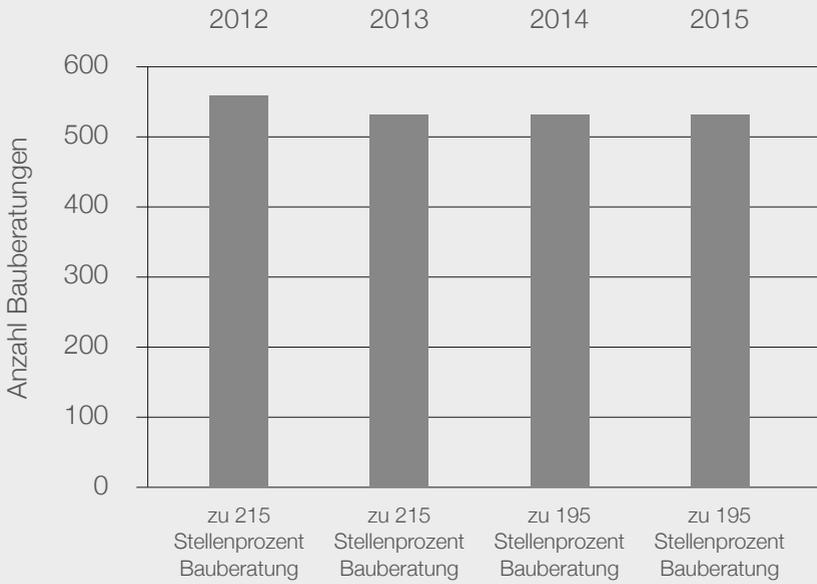
Im Laufe des Jahres 2015 konnten an 145 Objekte Beiträge in der Gesamtsumme von Fr. 1'870'000.- verfügt werden. Davon entfallen ca. Fr. 970'000.- zulasten des Staatshaushaltes und ca. Fr. 900'000.- auf den Lotteriefonds. Zusätzlich konnten Beiträge des Bundes in der Höhe von Fr. 1'046'130.- zugesichert werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch dieses Jahr werden wir einen neu gestalteten Jahresbericht vorlegen. Das Schwerpunktthema wird sich – in Anlehnung an das Motto der diesjährigen Tage des Denkmals – den Aussenräumen widmen.

Unser Hauptanlass zu den Tagen des Denkmals 2015 war ein grosser Erfolg. Auf dem Dach des Rathauses versammelte sich eine übergrosse Zahl Besucher zum Thema «Dachlandschaften». Das neue Konzept mit Fotowettbewerb werden wir auch im Jahr 2016 weiterverfolgen und grössere Kreise von Interessierten ansprechen.

Michael Niedermann
Kantonaler Denkmalpfleger





Bibliothek Hauptpost

Am 28. Februar 2015 wurde die Bibliothek Hauptpost eröffnet und damit ein Meilenstein in der Entwicklung der Kantonsbibliothek Vadiana erreicht. Die von der Kantons- und der Stadtbibliothek St.Gallen gemeinsam geführte Bibliothek empfängt Besucherinnen und Besucher mit offenen Hallen, grossen Fenstern, viel Licht und einem Freihandbestand von rund 100'000 Medien. Diese reichen von Büchern, Musik und Filmen für Unterhaltung und Freizeit über Belletristik und Sachbücher bis zu wissenschaftlicher Literatur. An den Fenstern, in der Mitte der Halle sowie im ruhigen Turmzimmer befinden sich rund 100 Lese-, Arbeits- und Rechercheplätze, die rege genutzt werden. Das Café St Gall lädt mit Zeitungen, Zeitschriften, Kaffee und kleinen Gerichten zu erholsamen Pausen ein.

Mit der Eröffnung dehnte sich die Kantonsbibliothek Vadiana auf einen zweiten Standort aus. Der Hauptsitz im Museumsquartier blieb bestehen, während die Publikumsdienste in die Hauptpost zogen. Als Folge mussten vielfältige Abläufe an die neuen Gegebenheiten angepasst werden. Dies galt für die Bereitstellung von Medien für den Kurier in die Hauptpost, die Besetzung der Infotheke und vor allem für die Arbeitsabläufe der Publikumsdienste. All dies konnte erfolgreich bewältigt werden. Der Lohn der Anstrengung liegt im Erfolg der Bibliothek Hauptpost, der sich an der Zustimmung der Nutzerinnen und Nutzer ablesen lässt.

Bibliothekskommission

Zu Beginn des Jahres 2015 formierte sich die neue kantonale Bibliothekskommission mit acht Mitgliedern, deren Aufgaben in der Umsetzung der 2014 formulierten Bibliotheksstrategie liegen. Präsidentin ist Katrin Meier, Leiterin des Amts für Kultur. Die Kantonsbibliothek ist mit ihrer Leiterin Sonia Abun-Nasr als beratendes Mitglied und dem stellvertretenden Leiter Thomas Wieland als Geschäftsführer vertreten. Die Arbeit der Kommission bestand zunächst darin, die Bibliotheken im Kanton auf die neue Möglichkeit zur Erlangung von Fördergeldern für Projekte aufmerksam zu machen. Es gingen bereits zahlreiche interessante Projektgesuche ein, von denen die meisten positiv beurteilt wurden.

Veranstaltungen

Die Anzahl Veranstaltungen nahm in diesem bewegten Jahr leicht ab, dies aber nur, um Raum und Zeit für die Entwicklung neuer Angebote zu gewinnen. Wie in früheren Jahren fand die Vortragsreihe «Entdecken in der Vadiana» statt, diesmal unter reger Beteiligung der im selben Gebäude untergebrachten Stadtarchive. Die Kantonsbibliothek beteiligte sich mit gut besuchten literarischen Veranstaltungen am 25-Jahr-Jubiläum der Regionpartnerschaft St.Gallen – Liberec. Nicht zuletzt entwickelte sie für das Publikum in der Bibliothek Hauptpost Einführungsangebote, von denen die Einführung in die digitalen Angebote besonders guten Anklang fand.

Mediennutzung

Es ist sicher auf den in der Bibliothek Hauptpost aufgestellten neuen Freihandbestand zurückzuführen, dass die Anzahl aktiver Nutzerinnen und Nutzer der Kantonsbibliothek erheblich anstieg, nämlich von 4'860 im Jahr 2014 auf 9'172 im Jahr 2015, was einer Steigerung von 89% entspricht. Die Anzahl Ausleihen erhöhte sich ebenfalls beträchtlich, nämlich von 77'015 auf 134'316. Hierbei muss allerdings erwähnt werden, dass sich die statistische Basis zur Berechnung dieser Zahlen mit Eröffnung der Bibliothek Hauptpost verändert hat. Die automatischen Verlängerungen wurden abgeschafft, so dass die Ausleihfrist nur 28 statt früher maximal 84 Tage beträgt. Der Anstieg der Ausleihen und der manuellen (nicht automatischen) Verlängerungen übertrifft jedoch auch bei Berücksichtigung dieser Faktoren alle Erwartungen, betrug er doch insgesamt 74%. Die Anzahl Ausleihen der Digitalen Bibliothek Ostschweiz stieg leicht an, nämlich von 47'675 im Jahr 2014 auf 52'677 im Jahr 2015, wobei die letzte Zahl sich neu nicht nur auf die Kantonsbibliothek, sondern auf die Bibliothek Hauptpost inklusive Stadtbibliothek bezieht.

Dr. Sonia Abun-Nasr
Kantonsbibliothekarin

Statistik Kantonsbibliothek Vadiana

Nutzung Kantonsbibliothek Vadiana
inkl. Digitale Bibliothek Ostschweiz (www.dibiost.ch)

2013

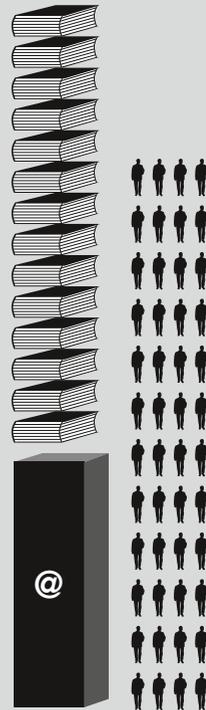
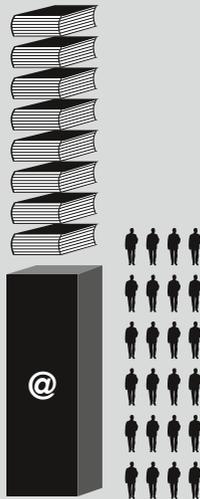
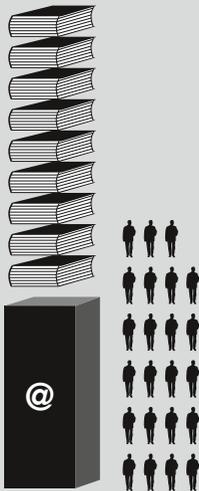
2014

2015

82'764

77'015

134'316



39'096* 4'700

47'675* 4'860

52'677** 9'172



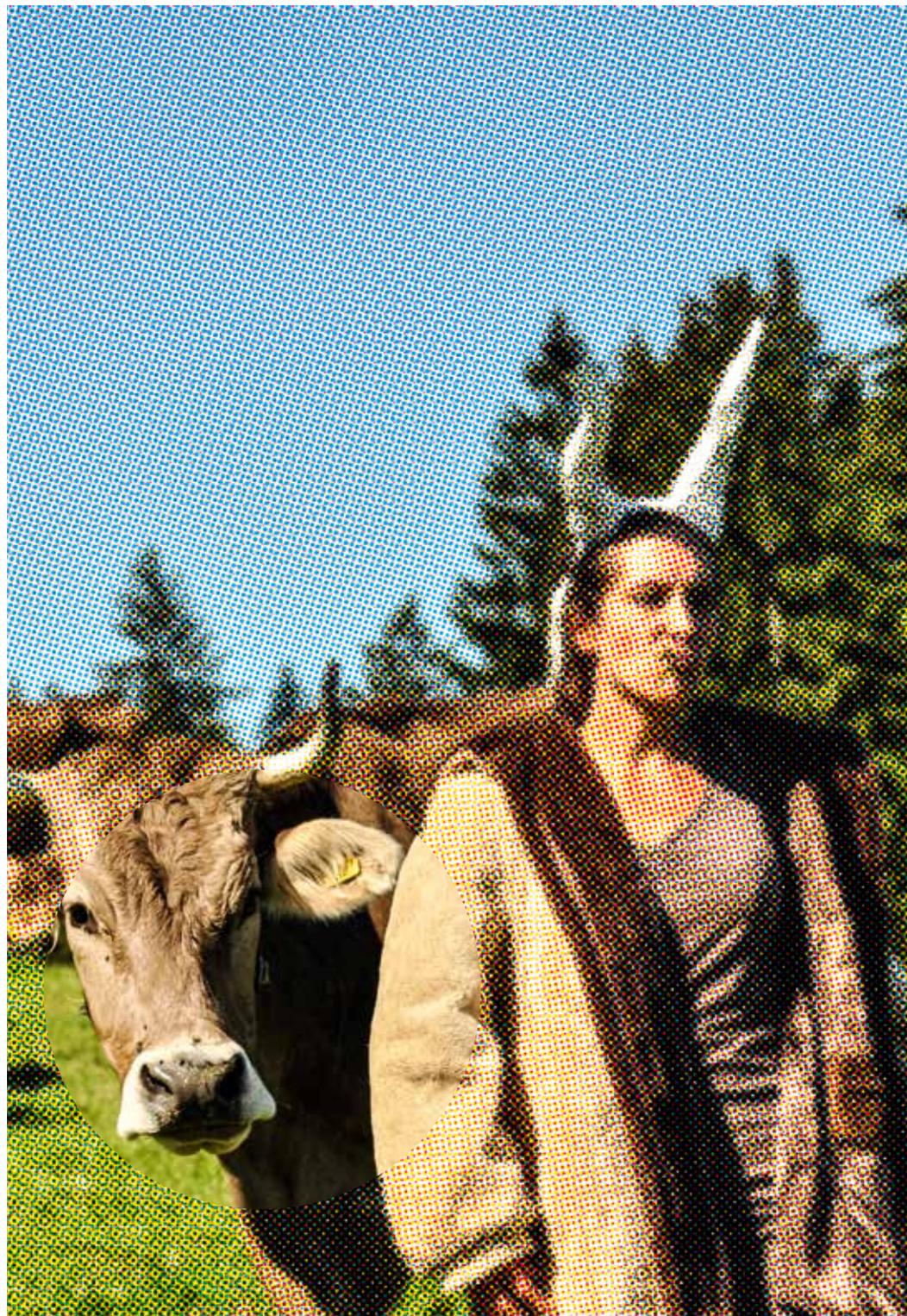
Ausleihen KBV
inkl. Verlängerungen



Downloads Digitale
Bibliothek Ostschweiz
(Kantonsbibliothek
Vadiana* / Bibliothek
Hauptpost**)



Aktive Benutzer



Mehr ist mehr

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Das gilt auch für die Kulturförderung. Zu den einzelnen Teilen der Kulturförderung (S. 21) summieren sich die insgesamt 119 bewilligten kleineren Projektbeiträge bei einer Fördersumme von Fr. 240'000.-. 121 wurden abgelehnt. Nicht mitgezählt sind hier die Förderungen durch die regionalen Plattformen. Fördergelder lassen sich rechnen. Nicht quantifizierbar aber sind die Momente des Austausches zwischen Kulturschaffenden und dem Kulturförderteam: festliche Vergaben und Vernissagen, informelle Gespräche, Besprechungen, Beratungen und darüber hinaus Begegnungen im Alltag, auch im Privaten. Hier wachsen Respekt, Vertrauen, Bereicherung, Begeisterung.

Ausgezeichnet, aber auch ausgestellt

In dem vom Amt für Kultur kuratierten Kulturraum am Klosterplatz in St.Gallen waren drei unterschiedliche Ausstellungen zu sehen. Vom 27. Februar bis 3. Mai hat die Ausstellung «Modell Mittelholzer – Die Afrikaflüge als Anlass» im Kulturraum stattgefunden, konzipiert und gestaltet von Kaspar Surber, Wolfgang Steiger, Ueli Frischknecht, Johannes Steiger und Michael Schoch. 1'549 Personen haben die Ausstellung besucht. Das begleitende Filmprogramm hat 541 Besucherinnen und Besucher ins Kinok gelockt. Ein in Zusammenarbeit mit der Erfreulichen Universität Palace erarbeitetes Vortragsprogramm hat die Ausstellung ergänzt. So wurde die Verbindung von Fotografie, Film und Fliegerei des Selbstvermarkters und Medienhelden Mittelholzer (1894–1937), bekannt als Mitbegründer von Swissair und Praesens-Film, modellhaft offengelegt; und verdeutlicht, wie sich die Interessen der Schweizer Wirtschaft innerhalb eines kolonialen Herrschaftsraumes durchsetzen. Künstlerische Beiträge von Beni Bischof, Karin K. Bühler, Axel Heil/John Isaacs, Roman Signer und Costa Vece gaben der Ausstellung zusätzliche Attraktion.

Vom 4. September bis 25. Oktober brachte die Ausstellung «ausgezeichnet – Werkbeiträge 2011 bis 2014» 1'464 Besucherinnen und Besucher in den Kulturraum, wobei der Auftritt von Manuel Stahlberger an der Museumsnacht besonders anziehend wirkte. Zu sehen waren Arbeiten von

Martin Benz, Martin Kradolfer, Sebastian Marbacher, Elisabeth Nembrini, Miro Schawalder, Salome Schmuki, Loredana Sperini und Felix Stickel. Zu hören im Rahmenprogramm zudem Nino Christen, Jonas Knecht, Michaela Müller, Werner Rohner, Saadet Türköz. Weitere Stationen der «ausgezeichnet»-Ausstellung mit anderen Protagonistinnen und Protagonisten war die Kunsthalle Wil vom 7. November bis 20. Dezember und wird vom 20. März bis 22. Mai 2016 das museumbickel in Walenstadt sein.

Am 27. November eröffnete die Ausstellung «Behind That Curtain» mit einer Installation von Andrea Vogel im Kulturraum und von Iris Betschart im Foyer sowie mit Beiträgen von Olivia Notaro und Aleksandra Signer im Textilmuseum (bis 31. Januar 2016). Ausgangsmaterial bilden die Recherchen von Jolanda Spirig zur Familiendynastie Jacob Rohner aus Rebstein, die im Buch «Sticken und Beten» nachzulesen sind.

Heimspiel, aber auch auswärts

Auch die Ausstellung zum Kunstschaffen der Kantone Appenzell Auserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St.Gallen, Thurgau sowie des Fürstentums Liechtenstein und des Vorarlbergs, bekannt unter dem Namen «Heimspiel», hat 2015 die Kulturförderung beschäftigt – einerseits aus organisatorischer Sicht, andererseits auch als Ort, wo Kunst für die Sammlung des Kantons angekauft wird. Organisatorisch ist das Heimspiel 2015 komplexer geworden und hat nicht nur in St.Gallen im Kunstmuseum und in der Kunsthalle, sondern auch in Vaduz im Kunstmuseum Lichtenstein und im Kunstraum Engländerbau stattgefunden.

Kunstdepot, aber auch im Umlauf

Die Kunstsammlung des Kantons ist 2015 um insgesamt 67 Werke gewachsen, dies bei einem Ankaufsbudget von Fr. 110'000.-. Die Bewegungen (Ausleihen/Rückgaben) in der Kunstsammlung sind mit circa 350 konstant. Vier Mal war das Kunstmagazin unter dem Titel «Offenes Depot» für alle Angestellten der Verwaltung zugänglich. Dies ermöglicht nicht nur eine Konzentration und Vereinfachung der Ausleihe, sondern es wird über den direkten Kontakt Kunstvermittlung im eigentlichen Sinn betrieben. Erwähnenswert ist die Ausleihe der mehrteiligen Arbeit von Peter Stoffel ans Kunstmuseum Solothurn, die der Einzelausstellung gleich auch titelgebend war: «Nordwestpassage».

Ursula Badrutt
Leiterin Kulturförderung

Statistik Kulturförderung

Im Jahr 2015 wurden folgende kantonale Kulturförderbeiträge an Projekte und Institutionen vergeben

Projektbeiträge Kultur (Lotteriefonds)

1 Beiträge an Investitionen und Grossvorhaben:

Fr. 820'000.-

2 Beiträge an Programme:

Fr. 1'648'000.-

3 Kultur I: Musik, Theater, Tanz, Literatur:

Fr. 1'693'000.-

4 Kultur II: Bildende Kunst, Design, Film, Architektur:

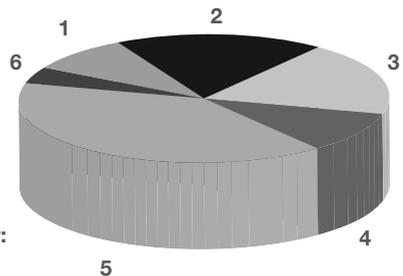
Fr. 947'000.-

5 Kultur III: Geschichte und Gedächtnis:

Fr. 3'591'000.-

6 Kultur IV: Vermittlung, Austausch, Integration, Auszeichnung:

Fr. 365'000.-



Jahresbeiträge (Lotteriefonds und Staatsbeiträge)

1 KTSG: Konzert und Theater St.Gallen:

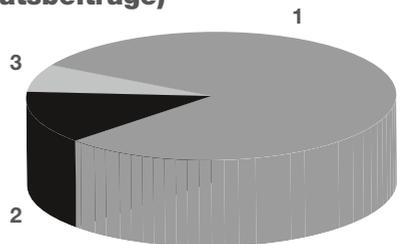
Fr. 19'607'100.-

2 Jahresbeiträge Institutionen:

Fr. 3'268'000.-

3 Beiträge an Schwerpunktprojekte:

Fr. 1'645'000.-



Darüber hinaus unterstützte der Kanton die regionale Kulturförderung 2015 mit Beiträgen von total Fr. 710'000.-, davon: Fr. 130'000.- Jahresbeiträge, Fr. 187'000.- Projektbeiträge, Fr. 115'000.- Südkultur, Fr. 63'000.- Kultur Toggenburg, Fr. 150'000.- Rheintalische Kulturstiftung, Fr. 65'000.- ThurKultur

Werkbeiträge und Romaufenthalte 2015

Anzahl der Werkbeitrags-Eingaben	angewandte Kunst	bildende Kunst	Literatur	Musik	Theater / Tanz	Atelier Rom	
2015	100/10	9/2	56/3	17/2	9/1	9/2	9/4

Erste Zahl = gesamte Anzahl der Werkbeitrags-Eingaben

Zweite Zahl = gesamte Anzahl der gesprochenen Werkbeiträge



Organisationsentwicklung

Das Staatsarchiv soll angesichts komplexer Herausforderungen eine schlagkräftige, strategisch gut fundierte Organisation bleiben. Zu diesem Zweck konnte es unter Beizug eines Spezialisten eine zukunftssträngige Organisationsentwicklung erarbeiten.

Vermittlungshighlights

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde im Berichtsjahr insgesamt nochmals intensiviert. Drei Einzelereignisse seien genannt: Ende Oktober wurde im Kinok im Rahmen des Welttags des audiovisuellen Erbes und als Schlusspunkt des hundertjährigen Jubiläums der St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK) das während mehrerer Jahre erschlossene Firmenarchiv der SAK feierlich dem Staatsarchiv übergeben. Den Gästen konnte – nebst weiteren filmischen Leckerbissen – der älteste Film des Staatsarchivs, die Kaminsprengung im Kubel bei St.Gallen von 1931, präsentiert werden. Am 13. November 2015 beteiligte sich das Staatsarchiv mit Furchteinflössendem aus Geschichte und Sagen erstmals an der Schweizer Erzählnacht. Ein ernstes und politisch brisantes Thema greift der im Herbst erschienene Bericht «Zwangsversorgungen. Administrative Anstaltseinweisungen im Kanton St.Gallen 1872–1971» der Historikerin Sybille Knecht auf. Ein Stoff, der auch den Benutzungsalltag des Staatsarchivs tangiert, da ehemals Betroffene vermehrt «ihre» Akten nachfragen.

Strategie künftiger Sicherung

Nach über zehn Jahren erprobter Sicherungspraxis bei den staatlichen Organen setzte sich das Staatsarchiv 2015 mit den künftigen Handlungsfeldern bei der Überlieferungsbildung auseinander. Es ging dabei unter anderem um ihre Weiterentwicklung im digitalen Umfeld und die Erarbeitung von Leitplanken für die Überlieferungsbildung im Grenzbereich des Staates (Anstalten, Kommissionen, staatliche Beteiligungen und Vertretungen).

Raum und Bytes

Im Nachgang zum Wasserschaden vom September 2014 wurde im Kulturgüterschutzraum eine Schutzeinrichtung angebracht. Gleichzeitig wurde für Staats- und Stiftsarchiv eine Risikoanalyse erarbeitet. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Gefahrenermittlung im baulichen Bereich. Die vordringlichsten Empfehlungen sind in den kommenden Jahren umzusetzen, wobei allerdings die räumlichen Gegebenheiten optimale Sicherheitsvorkehrungen teilweise sehr erschweren. Die Entwicklung der Raumressourcen bereitet dem Staatsarchiv Sorgen: Der frei verfügbare Magazinplatz im Hauptgebäude ist – bei konstantem Ablieferungsdruck – auf einige hundert Laufmeter «geschmolzen». Immer deutlicher zeigen sich die negativen Folgen der räumlichen Verteilung der Mitarbeitenden und vor allem der fehlenden Werkstattzonen. Ohne die Improvisationsfähigkeit eines motivierten Teams wäre diesen Nöten längst nicht mehr beizukommen. Ein Postulat im Kantonsrat greift die desolate Raumsituation des Staatsarchivs erneut auf. Ebenfalls im Berichtsjahr wurde eine Studie entwickelt, die aufzeigt, mit welchen Massnahmen ein taugliches Archivmagazin ins Aussenlager am Stadtrand eingebaut werden könnte. Diese Lösung bezweckt, dass das Staatsarchiv nach 2018 immerhin für einige Jahre wenigstens über den dringend erforderlichen Magazinplatz verfügt.

Nachdem Ende 2014 die Infrastruktur für das elektronische Langzeitarchiv in Betrieb genommen wurde, liessen sich 2015 erste elektronische Ablieferungen durchführen. Zu einem Grossteil handelte es sich um bisher auf Festplatten gesicherte Daten. Allerdings fanden auch Unterlagen aus produktiven Systemen der Staatsverwaltung ihren Weg ins elektronische Magazin. Da unter anderem einheitliche Schnittstellen von Verwaltungssoftwareanwendungen ins elektronische Archiv fehlen, wird in den kommenden Jahren in den Ablieferungsprozeduren viel Arbeit «von Hand» zu leisten sein. Hier Wege der Standardisierung zu entwickeln und gleichzeitig der Kundschaft einen zukunftsweisenden (elektronischen) Zugriff auf archivierte Primärdaten zu ermöglichen, bleibt für die kommenden Jahre Gegenstand von ambitionierten Projekten und Vorhaben – teilweise im Verbund mit anderen Archiven.

Stefan Gemperli
Staatsarchivar

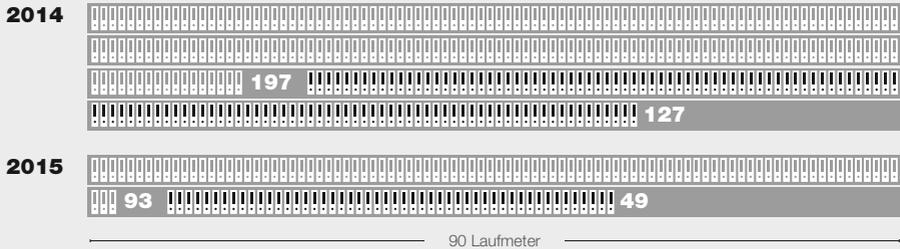
Statistik Staatsarchiv

Beständezuwachs

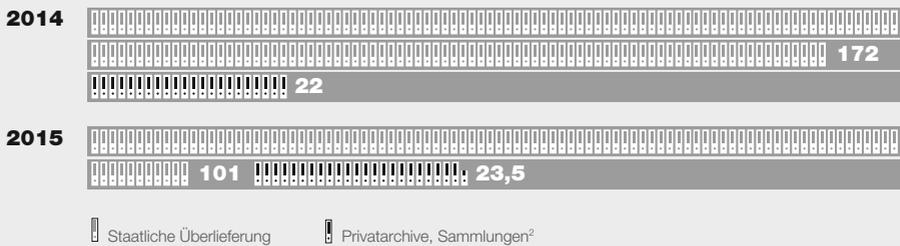
Archivierungsvereinbarungen (Anzahl)	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Staatliche Überlieferung	18	12	14	7	13	5
Privatarchive, Sammlungen ¹	13	19	24	16	16	8
Total	31	31	38	23	29	13

¹nicht eingeschlossen sind die Vereinbarungen des Archivs der Universität St.Gallen

Ablieferung (Laufmeter)



Erschliessung (Laufmeter)



²exklusive Erschliessung im Bildbereich

Benutzerzahlen	2013		2014		2015	
	Personen	Archivalien	Personen	Archivalien	Personen	Archivalien
Private						
Lesesaal	413	2301	526	2830	592	2128
Mikrofilm	192	601	159	486	182	526
Anfragen	444	860	558	1091	588	1032
Bestellungen Scheidungsurteile	249	249	225	225	306	306
Total	1298	4011	1468	4632	1668	3992
Aktenproduzenten						
Ausleihen	141	141	113	113	149	149
Lesesaal	56	229	41	185	47	149
Anfragen	236	345	315	538	238	325
Total	433	715	469	836	434	623

Anzahl Archivalien: ohne Forschungsbibliothek. Nicht enthalten sind die Benutzungszahlen des Universitätsarchivs.

Adressen

Kanton St.Gallen

Departement des Innern

Amt für Kultur

Amtsleitung und Kulturförderung

St.Leonhard-Strasse 40

9001 St.Gallen

058 229 21 50

kultur@sg.ch

Kantonsbibliothek Vadiana

Notkerstrasse 22

9000 St.Gallen

058 229 23 21

kb.vadiana@sg.ch

Staatsarchiv

Regierungsgebäude

9001 St.Gallen

058 229 32 05

info.staatsarchiv@sg.ch

Denkmalpflege

St.Leonhard-Strasse 40

9001 St.Gallen

058 229 38 71

info.denkmalpflege@sg.ch

Archäologie

Rorschacherstrasse 23

9001 St.Gallen

058 229 38 72

archaeologie@sg.ch

www.kultur.sg.ch

Impressum

© Amt für Kultur, 2016

Redaktion: Bettina Ammann

Fotos: Titelseite: Leinwand im Café St Gall/Foto Anna-Tina Eberhard; Seite 6: HVM St.Gallen, Blick in den rot gehaltenen Raum zum Vicus von Kempraten (Rapperswil-Jona); Seite 9: zVg Archäologie; Seite 10: zVg Denkmalpflege; Seite 14: Leserad in der Bibliothek Hauptpost/Foto Anna-Tina Eberhard; Seite 15: Kulturförderung, «Projekt Kuh – Ein Alpenthruiller», Foto Axl Zeckai/Theaterbrauerei RehMirandolina; Seite 23: zVg Staatsarchiv, Filmaufnahmen aus einem Boot, Altenrhein, 1930

Gestaltung: KALUZA+SCHMID GmbH, St.Gallen

Druck: OSTSCHWEIZ DRUCK

Auflage: 350 Exemplare

